

Kulturberichte — Mixed media an der TU

Jenseits der tradierten Grenzen von Kunst und Technik experimentiert das ÖH-Kulturreferat an der Grazer TU mit interdisziplinären Workshops. Der äußere Anlaß ist die 175-Jahr-Feier der Grazer Technischen Universität.

Der innere Anlaß gilt der ästhetischen Auslotung des neuen technologischen Medienpotentials. Im Zeitalter der digitalen Bildsprachen und der elektronischen Erweiterung konventioneller Raumvorstellungen bieten die technischen Einrichtungen zwar ein reiches Angebot an sogenannter Hardware, das ästhetische Potential der Software bleibt weitgehend ausgeklammert. Möglicherweise können da Seminare intersziplinärer Art beitragen, künstlerische Qualitäten zur ästhetischen Sensibilisierung der Technik einzubringen.

Gleich nach Allerheiligen (4. November) startet — wie hier schon einmal berichtet — das Wiener Medienkünstlerduo Inge Graf & ZYX (Walter Eberl) einen intermedialen Workshop, dessen Ergebnisse voraussichtlich vom 10. bis 17. Dezember als Rauminstallationen der Teilnehmer präsentiert werden.

In Graf & ZYX betreiben in Wien ein Video-Studio der besonderen Art. Der besonderen Art deshalb, weil sie einerseits mit ihrer elektronischen Arbeit neue Räume erschließen und andererseits den traditionellen Raum als experimentelles Sprachfeld entgrenzen. Ihr Vokabular ist ein zeitgeistiges: Sie treiben ein futuristisch anmutendes Spiel mit räumlichen Zeichen. Ihre Codes entstammen den trivialen Sprachzeichen der Computerspiele. Sie arbeiten dabei hart an den Sprachgrenzen von Wort, Musik und Bewegung im Raum.

Parallel dazu wird ein Computermusik-Workshop mit Andi Beit vom Grazer Magic-Sound-Studio in Graz angeboten.

Ein Kochkunst-Seminar mit dem international renommierten Wiener Peter Kubelka ist offensichtlich noch nicht zustande gekommen. Dafür ist für den 2. Dezember eine Getränke-Mix-Demonstration von Norbert Wolf, Oberassistent am Institut für organische Chemie, vorgesehen. Der Chemiker ist passionierter Mixer, aus Pflicht und Neigung verwandelt sich Profession in Passion. Peter Kubelka würde vielleicht sagen »Architektur für den Mund«, die zwischen Zunge und Gaumen vermessen wird.

Horst Gerhard Haberl
(Kleine Zeitung, 31. Oktober 1986)

Schrägspur Videofestival

Wenn wir, wie geschrieben steht, die Geburtswehen der Videokunst mit 1963—65 (und Nam Nam Paik als einen der Väter) festlegen, dann waren österreichische Künstlerinnen und Künstler schon im Vor- und Volksschulalter dabei.

Neben den Pionierleistungen Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre durch Peter Weibel und Valie Export hat sich jedoch Österreichs Beitrag zur Entwicklung der Videokunst — international betrachtet — auf ein bescheidenes Ausmaß reduziert.

Die punktuellen Initiativen, die Horst Gerhard Haberl und Richard Kriesche in Graz gesetzt haben (Trigon 73 — audiovisuelle Botschaften, Pool Video-Konferenz 76) konnten noch die

Blicke aus den Augen der wenigen Experten aus aller Video-Kunstwelt auf sich ziehen und (von dieser Seite) ebensoviel Würdigung ernten wie Ignoranz von seiten des Grazer Publikums, das nichts anderes wollte, als endlich fernsehen.

Gemessen an der sehr kurzen Entwicklungsgeschichte insgesamt, sind seit damals — in Graz — sehr viele, nämlich gute 10 Jahre vergangen.

Heute ist Video das zeitgenössische Medium par excellence. Waren wir, die wir die Kinder von Haberl und Kriesche sind, seinerzeit noch hochofren, uns wenigstens einmal wöchentlich mit Lassie und Cowboys aus Bonanza ins TV-Abenteuer stürzen zu dürfen, so werden uns Videospiele, -clips und Home-Computer heute enger, denn je erhofft, an den Monitor fesseln. Und eine Frage der Zeit ist es, bis in Österreichs Städten, so wie in den Metropolen anderswo, alles, vom Cafe bis zur Tankstelle, mit Videomonitoren austapeziert sein wird, um uns endlich eine optische Berieselung von ebensolcher Qualität zu beschermen, wie uns akustisch seit langem von Ö 3 besorgt wird. Spätestens dann wird die gesammelte Garde neuer deutsch-österreichischer Schreiberlinge von den Klaps-Schreibmaschinen auf Terminals umgestiegen sein, um die am Monitor redigierten Instant-Texte — veröffentlichungsreif gesetzt — via Telekopierer an diverse In-Magazine zu versenden.

Vor diesem Hintergrund schien es angebracht, zu untersuchen, inwieweit auch Künstler verschiedener Generationen einen aktuelleren Zugang zu den neuen Medien gefunden haben. Diese Veranstaltung sollte der Wiederbeginn einer umfassenderen Auseinandersetzung sein. Wir haben 4 Künstler/innen eingeladen, um anhand ihres persönlichen Werdeganges einen exemplarischen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Videokunst zu bieten.

Allen Vieren ist gemeinsam, daß sie jeweils für einen bestimmten Bereich der Auseinandersetzung mit dem Medium bedeutend waren (und noch sind) und daß sie aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Kampf mit und gegen die Medien vieles zu erzählen hatten.

Dem wurden jüngste Videoarbeiten — vor allem amerikanische und österreichische (siehe da!) — gegenübergestellt, um aspekthaft die neueste Entwicklung zu dokumentieren. Und nicht nur wegen der vielen schönen Sony-Monitore wurden 5 junge Wiener beauftragt,

die »Alte Technik« mit neue Videoinstallationen zu beglücken, wenigsten für 4 Tage.

Technischer Gesamtaufwand der Veranstaltung: 2 Großbildprojektoren, 10 U-matic-Recorder, 10 Monitoren und diverses Zubehör.

Damit's leichter fiel zu bleiben, wurde eine Art Video-Cafe eingerichtet, für die Befriedigung der reduzierten körperlichen Bedürfnisse während der Video-Show. Eintritt gabs für all die Programmpunkte, die in der TU (Rechbauerstraße 12) stattfanden, ohnehin keinen zu bezahlen, im Gegensatz zu den Filmen im Rechbauer-Kino: »Der Riese« von Michael Klier ist kein gewöhnlicher Kinofilm, sondern eine Collage aus Szenen, die mittels Videoüberwachungskameras gedreht und ebenso wie Nikolaus Schillings »Die Frau ohne Körper und der Projektionist« in L. A. auf 35 mm aufgeblasen wurden. »Canale Grande« bildete den Abschluß dieser Serie, ein Film von Friederike Pezold, der zwar direkt auf 35 mm produziert wurde, aber trotzdem nicht um Video herumgekommen ist, handelt er doch von den Bemühungen einer Frau, ihre Träume allein zu realisieren — via Video!

Jetzt oder Nie Workshopreihe

Das Nichtvorhandensein einer Kunsthochschule in Graz hilft die Emigrantentlust zu erklären und entschuldigt überzeugend die mangelnde Breite an künstlerischer Produktion ebenso wie ein mögliches Überschlagen in eine Diskussion auf geisteswissenschaftlicher Ebene.

Nun stellt die ortsansässige Studentenschaft einen beileibe prägenden Faktor der trägen Grazer Szene dar. Deren kulturellen Nachholbedarf zu fördern ist die Hochschülerschaft schließlich kraft eines eigenartig lautenden »Hoheitsauftrages« verpflichtet — immerhin wird solcherlei gesetzliche Belästigung bislang mit der Befreiung von Lustbarkeitsabgabe honoriert.

Zu solchem Behufe versuchen wir einerseits, den vielfach verschütteten Zugang der Technikstudierenden zu künstlerischen Betätigungsfeldern mittels einigermaßen vertrauter (technischer) Medien zu erleichtern, ohne dabei auf der rein technischen Bewältigung des Mediums zu verharren, andererseits — in der angebotenen Veranstaltungsreihe — von den sog. neuen Medien zu traditionellen kulturellen Äußerungen zurückzuführen (von Inge Graf &

Zyx zu Peter Kubelka):

Wir haben dazu vor allem jüngeren Künstlern aus unserem Freundeskreis die Leitung von Workshops überantworten können, mit welchen wir und die Teilnehmer einerseits Spaß zu haben gedenken und andererseits unsere und deren Selbstdarstellung zu perfektionieren trachten. Anreiz zur Betätigung — möglicherweise anhaltender und selbständiger — sind Ruhm und Ehr, Spaß oder auch »nur« die Benutzbarkeit anfallender Produkte für diejenigen selbst.

All das — und die zwanghafte Vorstellung, das Gerede — auch zur Animation anderer — aufrecht erhalten zu müssen — ermöglicht bzw. erzwingt viel Drumherum: Adaptierung origineller Veranstaltungsorte, Ausstellungen, Publikationen, Präsentationen... was Kraft, Ideen und finanzielle Mittel halten.

Workshops vom Sommer '86

Animationsfilm

HANDARBEIT IST SCHWERARBEIT

1440 Bilder pro Minute sind zuviel

Leiterin: Bärbel Neubauer (Filmemacherin; Wien)

Abbildung

SCHNELL & VERGÄNGLICH

Polarisationen in Polaroid

Leiterin: Uschi Wüst (Fotografin; Graz)

Programm — Fun Art — Herbst/Winter '86

Musik & Computer

KEINE AHNUNG

Die Abenteuer des Komponisten in den Leiterbahnen

Leiter: Andi Beit (Magic Sound Studio; Graz)

November

Grafik

ZEICHEN & WUNDER

Die Partisanenzeichnung einst und jetzt

Leiter: Stefan Gyurko (Maler; Wien)

November/Dezember

Plaudereien an der Bar

VOM MISCHEN DER GETRÄNKE

Eine Spurensicherung

Leiter: Dr. Norbert Wolf (Univ.-Doz.; Graz)

November

Raum/Ton/Bild

INGE GRAF & ZYX

Intermediale Rauminstallationen

Leiter: I. G. & Z. (Videokünstler; Wien)

November

Kochkunst

ARCHITEKTUR FÜR DEN MUND

Ein Schaukocher

Leiter: Peter Kubelka (Meisterklasse für Film;

Städelschule Frankfurt)

Dezember

